

der Natur ihrer Heerdenhiere ab. Welcher Gegensatz zwischen den friedlichen Renthierhirten, den Lappen und Tungusen in Europa und Nordasien, oder den Kirgisen, deren Hauptreichthum in Schafen besteht, gegen die Kongolesen und Araber, denen die Kraft und Schnelle ihrer Heerdenhiere, des Pferdes und des Kamels, Kriegs- und Raubzüge so leicht macht! Die Einführung des Pferdes in Amerika hat daher hier bei den Indianern ein Nomadenthum hervorrufen können, dessen letzter Zweck Raub und Krieg ist (Komantschen in Nordamerika, Behueltches in Südamerika). Gegenwärtig schränkt sich das Gebiet der Nomadenvölker mehr und mehr ein, indem dieselben zum sesshaften Leben übergehen. Südrußland z. B., im Alterthum von den nomadischen Skythen bewohnt, ist jetzt größtentheils ein Land sesshafter Bevölkerung.

Eine bei weitem höhere Stellung als die Nomaden nehmen im allgemeinen die ackerbautreibenden Völker ein, jedoch nicht überall. Wo, wie in manchen Tropenländern, eine wenig dichte Bevölkerung wohnt, die, wenn die Fruchtbarkeit des Bodens erschöpft ist, sich leicht nach einer anderen noch ungebauten Stelle wendet, wo zugleich, wie z. B. bei der Zucht der Banane oder der Sagopalme, die ganze Arbeit des Ackerbaus im Säen und Aernten besteht, da kann mit der Betreibung des Ackerbaus dennoch die größte Uncultur und ein umher-schweifendes Leben verbunden sein. Selbst unsere germanischen Vorfahren scheinen ursprünglich noch ein halbes Wanderleben geführt zu haben, indem sie an immer neuen Stellen den Boden beackerten. — Bald aber wird die Bevölkerung dichter, und es wird ihr unmöglich, stets Neubrückland zu erhalten. Dann muß sie durch künstliche mechanische Bearbeitung des Bodens (Pflügen) und Düngen seine Fruchtbarkeit zu erhalten suchen und bedarf dazu der Kraft der Hausthiere, denen nun eine sorgfältigere Pflege gewidmet wird. An anderen Stellen wird es nothwendig, den Boden künstlich zu bewässern, oder die natürliche Bewässerung desselben (Nil, Ganges) zu regeln, oder das reiche Marschland vor Ueberschwemmungen zu schützen (China). Dazu kommt noch, daß die meisten Culturpflanzen an und für sich einer größeren Pflege bedürfen, als z. B. jene oben genannten fast wie wild wachsenden Tropenpflanzen. Ein so bearbeitetes Feld erhält durch solche Arbeit einen hohen Werth; somit nimmt das Schweifen und Wandern ein Ende, es entstehen feste Ansiedlungen. Dann gewöhnt der regelmäßig betriebene Ackerbau, indem er den Menschen zu stets erneuerter Arbeit antreibt und zum aufmerksamen Beobachter der Natur macht, zugleich an eine geregelte Anordnung des Lebens, an Achtung vor dem Eigenthum, an gemeinschaftliches Handeln, überhaupt an die Grundlagen einer gesellschaftlichen Verfassung. Dies durch die Natur gebotene gemeinschaftliche Handeln bindet die Familien zu einem Volke und gibt diesem seinen eigenthümlichen Charakter.

Bedarf schon der Jäger und der Hirte einiger Industrie für den Bau seiner Wohnungen und die Beschaffung seiner Werkzeuge, so steht diese doch auf niedriger Stufe, und jede Familie ist im Stande, sich alle Bedürfnisse dieser Art selbst zu befriedigen. Bedeutend zahlreicher sind

